Franz Hanfstaengl
Buch- und Kunstverlag
München I

Ⓩ Soeben gelangte zur Ausgabe:

Sepp Frank
Ex Libris, Dritte Folge

Zehn Original-Radierungen
mit einer Einleitung von

Hans Ludwig Held

Einmalige, beschränkte Auflage von 150 Stück.

No. I—III: Zustands- und Probedrucke, jedes Blatt vom Künstler gezeichnet und benummert, auf Hand-Japan in Mappe aus japanischer Rohseide

Mappe I mit den ersten Abzügen (M. 500.— ord.) **vergriffen;**

Mappe II und III mit den zweiten und dritten Abzügen (je M. 400.— ord.) **vergriffen.**

No. IV—L: Abzüge auf China mit Bütten, jedes Blatt vom Künstler gezeichnet und benummert, in Mappen mit einem vom Künstler selbst gefertigten Tunkpapier, gr. 4° **je M. 80.— ord.**

No. 51—151: Abzüge auf Bütten, das Vorwort benummert, in Mappen mit einem vom Künstler selbst gefertigten Tunkpapier, 4°, **je M. 50.— ord.**

Der Einkaufspreis der Nummern IV—L beträgt je M. 50.—, jener der Nummern 51—151 je M. 30.—. Einen Kriegszuschlag erhebe ich von den Sortimenten nicht, da meine neuen Verlagswerke auf Kriegspreise hin kalkuliert sind. Ich behalte mir aber Erhöhung der Verkaufspreise vor und bitte deshalb, sich baldigst mit Exemplaren zu versehen.

München I,
15. Februar 1918

Franz Hanfstaengl
Buchverlag

Franz Hanfstaengl
Buch- und Kunstverlag
München I

Auszüge aus Urteilen der Presse über

Sepp Frank's
bisherige Radierungen

Frank ist Autodidakt; ich möchte glauben, dass seine Blätter vom Einwirken des Weltkrieges mit seiner ungeahnten und unmessbaren Entfaltung von Energien zeugen. Nur in einer solchen von explosiven Gewalten erfüllten Atmosphäre konnten sie entstehen. Das Fühlen und Schauen von so gewaltigen Tatsachen liessen ihn den Rahmen des Exlibris sprengen und die Architektur hineintragen, wie andere süddeutsche und jungösterreichische Exlibris-Künstler von der Innendekoration ausgegangen sind. Seinen Radierungen entströmt das Fluidum der Gotik: jedes Blatt ist ein in die Tat umgesetztes Gebet vor dem unfassbaren, wunderbar-herrlichen Weltengeheimnis und ein Ringen nach Erkenntnis, wobei seine faustische Natur — Faust das Sinnbild deutschen, grüblerischen Geistes — die Lust am Grotesken mit ironischem Lächeln verrät. So ist uns jedes Blatt eine neue Offenbarung.

Nicht nur dem Sammler, dem Sepp Franks Radierungen nicht fehlen dürfen, jedem Kunstfreund werden die vielsagenden Blätter hohen, staunenden Genuss bereiten. Jeder wird dann verlangend auf das weitere Schaffen des Künstlers warten, denn die zehn Exlibris sind seine Erstlinge, die seinen Namen ehern in die Geschichte deutscher Exlibris-Kunst verzeichnen. Hans Ludwig Held.

Die Bildnisse Franks sind von höchster Ausdrucksstärke und von einer Kraft der Modellierung, wie man sie in der Graphik nur selten findet; man glaubt manchmal eine Kohlenzeichnung vor sich zu haben, was zum Teil auch an der Technik des Künstlers (Durchdrückverfahren auf weichem Grund) liegt. Überhaupt ist Franks Technik höchst interessant; aus ihr spricht die Leidenschaft eines Temperaments, das die ihm angemessene Sprache gefunden hat, und der meisterhafte Strich einer sicheren Hand kennt keine technischen Sehwierigkeiten mehr. Frank steht heute noch in den zwanziger Jahren. Wenn es ihm jetzt schon geglückt ist, sich auf dem Kunstmarkt einen Namen zu machen, so verdankt er dies nicht einer geschickten Reklame oder einem sich an ihn hängenden grossstädtischen Kunstschriftsteller, sondern einzig einer aussergewöhnlichen Begabung, dem Zwingenden seiner Schöpfung. Münchener Zeitung.

„... Überblickt man nochmals das Werk des Künstlers, das aus etwa 45 selbständigen Radierungen, darunter Blätter grössten Formats, und ungefähr ebensoviel Exlibris besteht — bei der Jugend des Schaffenden schon eine ganz erstaunliche Leistung —, dann darf man als Grundzug seines bedeutenden Talents wohl feststellen: keine gesuchte, krampfhaft wirkende Originalität, wohl aber eine Eigenart, die stark und eindrucksvoll wirkt." Kunst für Alle.

Ein bedeutendes graphisches Können steckt in diesem jungen Autodidakten der Radierung; klar und scharf ist sein Strich, oft herb und kantig die Führung der Linien. Ein Charakteristikum der Blätter liegt in der starken Heranziehung ornamentaler, kühn erfundener Formen, für deren dekorative Verwendung sich eine erstaunliche Begabung kundgibt.
Münchener Neueste Nachrichten.

Besprechungen über die neue Mappe Sepp Franks werden demnächst in bedeutenden Tageszeitungen und Zeitschriften erscheinen.

München I,
15. Februar 1918

Franz Hanfstaengl
Buchverlag

SLUB
Wir führen Wissen.